

von einem Fachmann behauptet wurde, die Störche nisten nicht, weil am Rade zu viel Eisen sei. Jetzt sind die Störche tatsächlich geblieben und haben ein neues Nest gebaut. Zeitungsmeldung.

Von meinem Futtertisch. Gestatten Sie mir auch von meinen gefiederten Freunden einen kleinen Beitrag eigener Beobachtung zu leisten. Beim Lesen in Nr. 5 Ihres Blattes fiel mir die Bemerkung auf vom Berner Emmenthal: „Bergfink, vom 13. Januar hinweg kamen beim ersten Schneewetter einige zum Futter.“ Doppelt freudig berührt es mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass nach dem ersten Schneefall tagtäglich Truppen von 70 und mehr Stück bei mir zu Gaste waren, allerdings bewirtete ich solche ganz „à part!“ d. h. der Längsseite des Hauses entlang, wo sie sich sozusagen in einem Flug zum Futter niedersetzten — ein einzelner kurzer Pfiff (von ihrem Führer voraussichtlich?) — alle verschwanden wiederum zumeist in den Baumgruppen im Garten, so meldeten sie sich drei bis viermal pro Tag, bei eintretender Schneeschmelze nahm die Schaar zusehends ab. Vereinzelt, so fünf bis sechs, blieben noch länger hinaus treu.

Buchfinken und Meisen haben wiederum anderorts auf der Terrasse ihre für sie geeigneten Futterstellen, worin ich mit einem event. Grund erschliesse, dass der Bergfink in solch grosser Zahl eintraf; der freche Grünfink wollte sich noch beigesellen, ward aber — trotz wiederholtem „niedersetzen wollen“ — nicht geduldet und musste jener grossen Uebermacht bald weichen! Das niedliche Rotkehlchen jedoch liessen sie ganz frei gewähren, vielleicht schon fühlend, dass dessen Fütterung ja nicht die „ihre“ sei?

„Sumpf-, Blau- und Spiegelmeisen“ stellen sich jeden Winter in Menge ein. Specht und Tannenmeisen nur vereinzelt. Schwanzmeisen ganz kurz so im Vorbeiflug. Frau Blattmann-Treichler, Wädenswil.

Trypanosomen bei Vögeln. Vielfach herrscht die Meinung, Trypanosomen seien Blutparasiten von fast ausschliesslich tropischer und subtropischer Tiere (so der Erreger der Schlafkrankheit usw.) Doch bei uns kommen Trypanosomen bei den Wirbeltieren verhältnismässig oft vor, wenn sie auch nicht krankheits-erregend (nicht-pathogen) sind.

Die Vögel scheinen häufiger infiziert zu sein als die Säugetiere. In Europa hat man unter den Sängern bei 40 Arten als Trypanosomenträger festgestellt; so eine Anzahl Finken, Drosseln, Rotschwänze, Würger, Meisen, Grasmücken, Bachstelzen, Fliegenfänger, Schwalben, Kreuzschnäbel, Steinschmätzer, Rabenvögel, das Rotkehlchen, der Zaunkönig. Von andern Ordnungen u. a. die Nachtschwalbe, der Wiedehopf, die Waldschnepfe, einige Falken und Eulen.

Interessant ist, dass nach Kulturen von NIESCHULZ, die Trypanosomen bei nahverwandten Vogelarten, wie z. B. bei der Singdrossel und der Ringdrossel, nicht identisch sind. A. H.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

- Falco vespertinus* — Rotfussfalke. ♀, Prächtiges Exemplar im Frühlingskleid in Neuenburg erbeutet. W. Rosselet
- Astur palumbarius* — Habicht. Ist immer noch recht zahlreich im Berner- und Neuenburger-Jura, wie auch im Wallis. W. Rosselet.
- Upupa epops* — Wiedehopf. Am 18. April ein Stück auf einer Esche bei Renan. — Am 19. April ein abgemagertes totes Stück von Nods. W. Rosselet.
- Cypselus melba* — Alpensegler. Am 13. April erstmals zahlreicher in Bern. M. Marti. — Die ersten Maitage haben leider einen schmerzlichen Verlust: die Vernichtung der Berner Alpensegler-Kolonie gebracht, die noch etwa ein Dutzend Brutpaare zählte. In den fraglichen Tagen wurden um 20 Stück tot gefunden. A. Hess.
- Hirundo rustica* — Rauchschwalbe. Am 13. April die ersten in Renan (1000 m. ü. M.). W. Rosselet.
- Muscicapa nigra* — Trauerfliegenfänger. Am 20. April bei Dachsfelden (Berner Jura). W. Rosselet.

- Muscicapa collaris* — Halsbandfliegenschnäpper. Am 28. April in Basel eingetroffen; am 3. Mai verhungert aufgefunden. E. Sänger. — Auf der St. Petersinsel Ende April beobachtet. W. Siegfried.
- Pratincola rubetra* — Braunkehliger Wiesenschmätzer. Am 21. April in Les Bois (Freibergen). Am 22. April zahlreich bei Dachselden (Tavannes) an der Birs. W. Rosselet.
- Hypolais icterina* — Gartenspötter. Am 21. und 22. April je ein Stück tot in La Chaux-de-fonds gefunden. W. Rosselet.
- Corvus cornix* — Nebelkrähe. Am 23. April noch ein Stück bei St. Immer. W. Rosselet.
- Nycticorax griseus* — Nachtreier. Am 27. April ein Stück an einer elektrischen Leitung bei Grandson verunglückt. W. Rosselet.

Einige Beobachtungsdaten über die Vogelwelt in Solothurn.

Lachmöwen, Ende März verschwunden — dann wiederum Durchzügler Anfang April (ältere Exemplare), am 16. April 6 Stück neuerdings O.-W. — Rauchschwalben am 4. bis 6. April 6 bis 8 Stück, dann wieder verschwunden und zeigten sich später wieder periodisch. — Uferschwalben, erste am 11. April. — Alpensegler, am 11./12. April sechs bis acht Stück, dann noch einige hinzugekommen. Am 16. April beringte mit No. 2992 und 3019. Am 17./18. einen Alpensegler aufgefüttert und beringt, No. 3004. Von 3./6. Mai ein Stück aufgefüttert und beringt mit No. 3005. Am 3. Mai 6 tote aufgefunden, dann noch 2 Stück. Leider war unsere stetige Kontrolle ohne guten Erfolg, indem sich die Alpensegler ausserhalb an den Mauerverputz anhafteten und dort blieben bis zur Erstarrung und dann hinunter fielen um von Katzen etc. angefressen zu werden. Wie viele Stücke eigentlich zu Grunde gingen, entzieht sich der genauen Angabe, da die schlechte Witterung niemals einen Spielflug ermöglichte — somit auch Schätzung ungenau. Am 5. Mai zeigte sich wieder 1 Stück und bis zum 8. waren es wieder einige unserer lieben Flugkünstler. Zahl muss nun noch festgestellt werden und ich bin glücklich, dass nicht alles zu Grunde ging. Eigentümlich könnte es erscheinen, dass von allen in Hand gehaltenen Alpensegler — kein beringter von Jahren 1920 und 1921 sich zeigte, also von über 40 Stück Alt- und Jungvögel. Hoffe, hierüber selbst noch Orientierung zu finden. Die Todesopfer waren total abgezerrt. — Mauersegler erstmals am 28. April beobachtet und zwar nur zwei Stück. Am 29., Abend, waren dann plötzlich 50 bis 60 Stück hier, um dann aber beim Wetterumschlag neuerdings zu verschwinden — d. h. es gab auch viele Todesopfer. Am 2. Mai kamen 2 Stück in alte Nisthöhlen und dann am 5. Mai kamen wieder Einzelne um schon am 6. zahlreicher zu erscheinen. Mönchsgrasmücke. Zu dem anwesenden Paar vom 7. und 15. März kam am 17. eine dritte und am 27. eine vierte und vertrugen sich dann sehr gut am Futtertische. — Heckenbraunelle, am 6. April am Futtertisch. — Hausrotschwanz zeigt sich da und dort ab 13. März. 16. April am Nestbau. Gartenrotschwanz am 12. April eingezogen und immer am Futtertisch — aber er möchte Alleinherrscher und dann 3 Stück, scheint mir dieses Jahr noch gut vertreten. — Trauerfliegenfänger erstmals am 18. April und dann vielfach um die Stadt etc., würde er doch hier Nistvogel! Gesehen bei Balm am 7. Mai. — Halsbandfliegenfänger tot am 28. April erhalten. — Grauer Fliegenfänger erstmals am 1. Mai und dann am 6. zu Hause. — Fitis am 28. April an der Aare erstmals beobachtet, am 9. März erstmals den Weidenlaubvogel. Diese zwei Zwerge sind nun wieder ordentlich vertreten, obschon sie sehr gelitten haben und sah man solche an kahlen Wassergräben und dann vielfach in den Obstgärten auf Futtersuche, da wo geschützt. — Gartenspötter liess sich erstmals am 6. Mai hören. — Girlitz wohl schon vor 13. April an der Emme, in Solothurn erstmals am 24. April gehört. — Baumpieper erstmals am 13. April. — Wiesenschmätzer, braunkehliger und ziemlich bestimmt darunter auch schwarzkehliger, in über 30 Stück am 1. Mai beobachtet bei Solothurn. — Steinschmätzer, grauer, 1 Stück am 1. Mai. — Tannenmeisen halten Einschau in die, letztes Jahr in meinem Garten innegehabte Nisthöhle, so am 15. April und sind dermalen an der Brut. — Kohlmeisen hatten am 22. April ein Gelege von 10 Eiern und sind Junge geschlossen am 29. April. Leider verpasste die erste Legezeit. — Distelfink zeigte sich erstmals am 30. April und fehlt heute am 8. Mai noch fast vollständig. — Rotrückiger Würger am 6. Mai. — Dorn- und Zaungrasmücke ebenfalls

erst letzter Tage beobachtet, also den 1. bis 6. Mai. — Misteldrossel bei Balm Futter suchend. An der Balmfluh, Schutzzone für die Vogelwelt, beobachtete ca. 100 Stück Dohlen und wohl 5 bis 6 Paar Turmfalken, wogegen nichts anderes zu ersehen ward, so am 7. Mai. — Kuckuck wurde erstmals am Karfreitag gehört. Von einer eigentlich ordnungsgemässen Beobachtung kann man hier in Solothurn nicht sprechen — anderswo — an heimlicherer Lage etc. mag es besser gewesen sein und dass uns 3 bis 4 Kernbeisser und der Grosse Buntspecht, neben der Klein-vogelwelt gute Wetterpropheten sind — haben sie bewiesen, denn erstere sind blos seit zwei Tagen — d. h. ab 5. Mai nicht mehr am Futtertisch erschienen — die Meisen etc. betteln aber noch fleissig für ihre Jungen. Möchten solche Wetterperioden unsere Lieblinge nicht zu oft heimsuchen — was würde aus unserer Vogelwelt? Der Futtertisch ist kein Luxus, dies habe ich neuerdings beobachtet und warte mit Abräumen bis ich der Wetterlage sicher bin. G. Hafner (8. Mai 1922).

Vom Unterseegebiet.

Erstbeobachtungen vom Frühjahrszug 1922: am 2. Februar Stare 2 Stück am Brutort. — Am 22. Februar Weisse Bachstelzen 2 Stück (ausserordentlich früh). — Am 26. Februar Ringeltaube, grössere Flüge. — Am 28. Februar Sturm Möwe 1 Stück, hält sich zwei Tage in einem Wiesengelände nahe am Dörfchen auf, war nie in Gesellschaft anderer Möwen. — Am 12. März Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. Beobachte ihn zum erstenmal in unserer Gegend. — Am 14. März Hausrotschwanz. — Am 19. März Weidenlaub-sänger. — Am 24. März Rohrammer, (Männch. Sommerkleid), Berg-hänfling, Wiesenpieper, Wacholderdrossel, Heckenbraun-elle und Kiebitz. Kalte Witterung mit reichlichem Schneefall. — Am 5. April Rauchschnalbe. — Am 6. April Schwarzer Milan. — Am 7. April Kuckuck, gesehen und rufen gehört. — Am 9. April Waldwasserläufer, 1 Paar. Grosser Säger 8 Stück, darunter 3 schön ausgefärbte Männchen auf einer Sandbank im Rhein. — Am 11. April Schwarzkopf, Wespenbus-sard mit auffallend heller Unterseite. — Am 12. April Wendehals. — Am 13. April Baum pieper, Fitislaub-sänger, Girlitz, letzterer in der Um-gebung von Diessenhofen sehr häufig. — Am 14. April Uferschnalbe, Braun-kehliger Wiesenschmätzer. — Am 15. April Mauersegler 1 Stück, am folgenden Tag 2 Stück den Brutort umkreisend, (auffallend frühe Ankunft). — Am 16. April Wiedehopf. 1 Paar am Brutort. — Am 17. April Baumrötel (Gartenrotschwanz). — Am 18. April Trauerfliegenschmäpper. Schönes Männchen seltene Erscheinung. Beobachte diese Art häufiger auf dem Herbstzug, dann gewöhnlich im Jugendkleid. — Am 22. April Stadt- oder Mehlschnalbe. 3 Stück beziehen abends unter lautem Gezitscher ihre Nester. — Am 29. April Roter Milan. — Am 5. Mai Rotrückiger Würger, Baum-falk. 1 Paar neckt und balgt sich mit Turmfalken, dabei sehenswerte Flugspiele ausführend. — Am 7. Mai Grauer Fliegenschmäpper, Rotköpfiger Würger, Heuschreckensänger, Habicht. Zwei Paare bei den Horsten angetroffen. — Am 8. Mai Gartenspötter. — Als grosse Seltenheit hielt sich diesen Winter auf dem Bahnhof Stein a/Rh. mehrmals die Haubenlerche auf. Alfred Isler, Kaltenbach (9. Mai 1912).

Von Zürich.

Saxicola oenanthe (L.) — Grauer Steinschnätzer. Am 8. April 1922 auf Pflastersteinen in der Ausfüllung in Zürich-Enge; am 6. Mai an derselben Stelle.
Milvus niger — Schwarzbrauner Milan. Am 8. April 1922 über der Quaibrücke in Zürich beobachtet.
Muscicapa nigra — Trauerfliegenfänger. Ein Paar am 3. Mai 1922 am Alpenquai in Zürich. Julie Schinz, Zürich.

Vom „Rebberg“ Zofingen.

Nachdem schon im Februar bei den Wassermatten bei Zofingen zuerst einzelne, dann Schwärme von Starren aufgetreten waren, erschienen sie bei den Nistkästen im Rebberg am 1. März. Während des Wetterrückfalles vom 21. März bis Anfangs April sammelten sie sich wieder zu Schwärmen und zogen zu den

Wassermatten im Wiggertale, wo alle Vögel, die sich im Winter dort aufgehalten hatten, die Wacholderdrosseln, Wasserpieper, Saatkrähen, etc., die zum Teil schon weggezogen waren und die Bachstelzen, Lerchen und Singdrosseln, die schon zurückgekehrt waren. In den ersten Tagen des April erschienen sie wieder bei den Nistkasten und reklamieren. Bei einigen Futterstellen, so bei Frau Strahl-Imhof, sind während dieser Zeit wieder einzelne Bergfinken und viele Grünspechte erschienen und der Feldsperling, der schon längere Zeit beim Futterplatz verschwunden war, erschien wieder in grösserer Anzahl, als Schnee lag. Am 25. März erschien im Rebberg die erste weisse Bachstelze, nachdem bei Zofingen am 28. Februar ein Zug angekommen war. Die Amsel erfreut uns seit Mitte März mit ihrem Gesang, das Hausrotschwänzchen zeigte sich zuerst am 23. März. Spechte trommeln alle Tage und am 31. März habe ich erstmals den Wendehals gehört. Am 8. April Morgens 10¹⁵ Uhr meldete sich unser alter Bekannter, der Schwarzkopf mit fröhlichem Gesang, an und seither erfreuen wir uns zahlreichen Gesanges von Rotkehlchen, Schwarzkopf, Zaunkönig, Amsel, Fink und Star und der ganzen Vogelschar, welche den Winter bei uns verbracht hatte. Weidenlaubvogel, Schwarzrückiger Fliegenschwapper, Gartengräsmücke, und andere liebe Gäste sind im Rebberg bis jetzt noch nicht angerückt.

Dr. H. Fischer-Sigwart (10. April 1922).

Kleinere Mitteilungen aus Württemberg.

Erlegt wurden: Oktober 1921, den 18. ein junges Kranichweibchen bei Allewinden im Oberamt Wangen im Allgäu, den 19. bei Markdorf (Baden) und Kisslegg je eine Rohrweihe, den 20. bei Friedrichshafen eine Zwergbekassine, den 29. bei Weingarten eine Nebelkrähe. — November 1921, Anfangs des Monats eine Zwergbekassine bei Hirschlanden (Tettang), Tafelente bei Bodmann, den 8. eine Dreizehenmöwe bei Tettang, den 10. Grosser Brachvogel bei Allmannsweiler (Ravensburg), den 11. Wanderfalke bei Radolfszell (Baden), den 14., Birkhahn bei Wurzach, den 15., Kiebitz bei Niederbiegen und Isny, Kornweihe bei Hohenhaslach, den 16. zwei Grosse Säger bei Brochenzell, Kernbeisser bei Mochenwangen, Mitte des Monats viele Waldschnepfen in den Oberämtern Ravensburg, Tettang, Waldsee und Wangen, den 17. Birkhenne bei Vogt, den 20. Schellente, Moorente und Wasserpieper bei Bodmann, den 25. Moorente bei Messhausen, Rohrdornmel bei Wengen (Ravensburg), den 28. Bogenschwäblicher Strandläufer bei Isny. — Dezember 1921, Anfangs des Monats ein Kleiner Säger bei Ravensburg, den 6. ein Kiebitz bei Wangen im Allgäu, viele Stockenten und Wacholderdrosseln in der Umgebung von Ravensburg und Tettang, den 11. eine Elster bei Isny, den 13. eine ebensolche bei Wangen, ein Auerhahn bei Kisslegg, den 15. zwei Reiherenten bei Gantershof und Friedrichshafen, den 30. Wasseralle bei Wangen. Januar 1922, Anfangs des Monats eine Kornweihe bei Ostrach (kam ans Naturienkabinett Stuttgart), zwei Grosse Säger bei Meckenbeuren, eine Bekassine bei Reute (Waldsee), Misteldrossel bei Bodnegg, den 10. Saatgans bei Vogt (Ravensburg), Merlinfalke bei Baienfurt. — Februar 1922, den 4. zwei Schellenten bei Benningen (Ludwigsburg), den 9. zwei Saatgänse bei Schorndorf, ein Merlin bei Vaihingen auf den Feldern, Mitte des Monats drei Saatgänse bei Schwarzenbach (Ravensburg), ein Paar Schellenten und eine Krickente bei Bodmann, drei Tafelenten bei Isny, den 25. Graugans bei Baienfurt, Grosser Säger bei Niederbiegen. — März 1922, den 1. eine Moorente bei Messhausen, den 15. bei Stuttgart die erste Schnepfe. Vom 20.—25. tiefer Schneefall und grosses Vogelsterben. Von den vielen schon eingetroffenen Weidenlaubsängern und Hausrotschwänzen war in der ganzen schlimmen Zeit nicht einer mehr zu sehen oder zu hören. Am 8. April sah und hörte ich wieder viele Hausrötel, am 9. mehrere Weidenlaubsänger.

Prof. Dr. Zwiesele (15. April 1922).



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Heinrich Grupe: Natur und Unterricht. Eine Wegweisung im Sinne der Arbeits- und Heimatschule. 179 S. 17 Abb. Anhang: 1 Lehrplan. Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt am Main. Preis geh. M. 25.—, geb. M. 30.—